

DOKUMENTATION
KUNST AM
BAU

HEIMELI WEG 9
OBERDORF
JOSÉ DE NÉVE
ADRIAN GANDER

EINFÜHRUNG

Diese Dokumentation gibt detaillierte Einblicke in den Arbeitsprozess und die Entwicklung des Kunst am Bau Projekts zu Ehren von José de Nève (*1933, †2019). Am Heimeliweg 9 in Oberdorf war das Atelier und damit die primäre Wirkstätte des Künstlers. José ist bekannt für seine beeindruckenden Glasmalereien und Wandgemälde. Neben Arbeiten in sakraler Architektur und Kunst im öffentlichen Raum engagierte sich José auch für das kulturelle Leben im Kanton Nidwalden. Insbesondere die Fasnacht lag ihm als leidenschaftlicher «Geiggel» besonders am Herzen. Umso wichtiger ist es, sein wertvolles Erbe aufrechtzuerhalten und an sein Wirken zu erinnern. Die verschiedenen Interventionen am Neubau nehmen seine Bildsprache auf und beziehen sich eins zu eins auf Werke, die von ihm geschaffen wurden. Auch Originale aus seinem Atelier konnten gerettet werden und finden sich im Treppenhaus wieder.

Architektur:
Sigrist Schweizer Architekten AG

Bauherrschaft:
Duss Immo Promotion AG

Kunst am Bau:
Adrian Gander

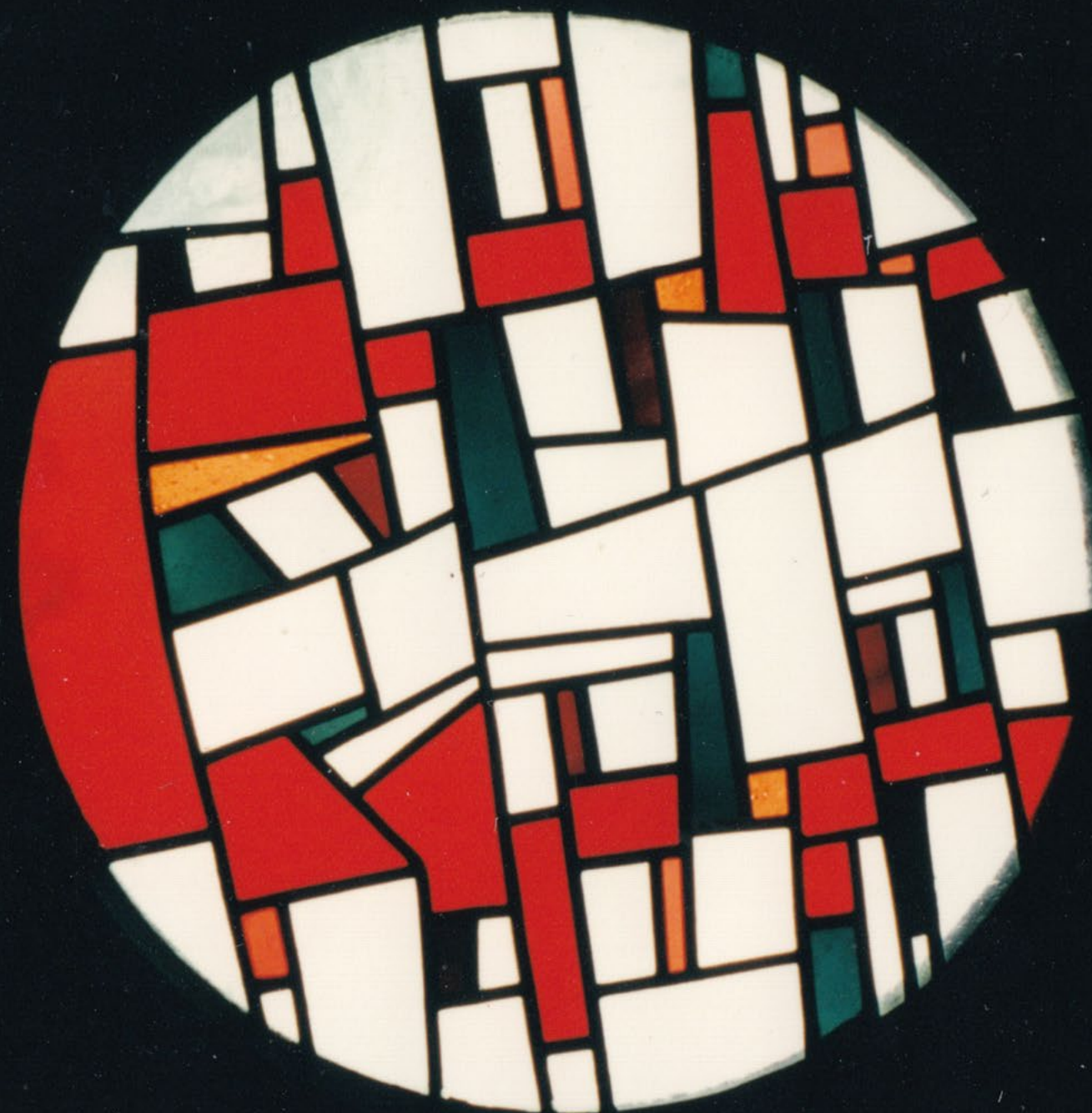




WANDMALEREI «GLASFELDER» TREPPENAUFSTIEG [UG-EG]

Die einzelnen Glasfelder des Referenzwerks auf der rechten Seite dienten als Grundlage für die Gestaltung des Treppenaufstiegs. Anstelle von farbigen Glasstücken werden sie auf dem lasierten Rohbeton mit Farbflächen abgebildet. Diese Übersetzung des Mediums auf den Beton wurde mit besonderer Vorsicht und Genauigkeit vollzogen. Die typischen abgerundeten Ecken der abstrakten Formen sind gut ersichtlich. Anstelle von Bleiruten werden die einzelnen Farbflächen von dem Grau des Betons und der Holzstruktur zusammengehalten. Dieses Werk bildet das Gegenstück zur Wandzeichnung in der Einstellhalle. Der Fokus von den Konturen verschiebt sich auf die Flächen. Sie bilden farbige Fenster (Glasfelder), die den Raum optisch öffnen. Sie wirken auf den ersten Blick tanzend, verspielt und zufällig angeordnet. Die Komposition ist jedoch keineswegs beliebig sondern basiert auf der kreisförmigen Glasmalerei von José de Nève. Der Abstand zwischen den Elementen wurde an die vorhandene Architektur angepasst. Einzelne Flächen legen sich über Ecken und verbinden die Wände miteinander. Rezipienten werden in den Raum geleitet und hineingezogen. Die Architektur scheint sich aufzulösen. Die seidenmatte Oberfläche der Farbe steht im Kontrast zum matten Grau des Betons und reflektiert die Struktur des Holzes im Licht. Dieser sanfte Glanz, der nur unter bestimmten Blickwinkeln hervortritt, erinnert an die Wirkung von Glasmalereien, die auch je nach Stimmung und Einfallswinkel des Lichts eine andere Gestalt annehmen können.

Diese Glasmalerei dient als Referenzwerk für die Wandmalerei im Treppenaufstieg.





WANDZEICHNUNG «SPROSSEN» IN DER EINSTELLHALLE [UG]

Bei Glasmalereien nennt man die tragenden Eisenstangen «Windeisen» – auf dem Foto rechts ersichtlich durch die beiden vertikalen Linien. Die Bleiprofile, welche die einzelnen Glasscheiben zusammenhalten, nennt man «Bleiruten» oder «Bleisprossen». Im Vergleich zu den tragenden Strukturen weisen sie feinere Verzweigungen und Details auf. Diese filigranen Linien, die sich wie ein Netz über die gesamte Fläche ziehen, bilden die Basis der Komposition jeder Glasmalerei. Diese Essenz wird aufgegriffen und in der grossformatigen Wandzeichnung als hoch-skalierten Ausschnitt repräsentiert. Die ursprüngliche vertikale Anordnung wurde verfremdet und an die horizontale Wandfläche angepasst mit einer 90-Grad Drehung der gesamten Komposition.

Losgelöst vom Hintergrund der Glasmalereien wirkt die Installation wie eine abstrakte Landschaft. Verschiedene Pfade, Strassen oder Wege sind erkennbar. Die absichtlich herunterlaufende Farbe dient als Referenz für das Wasser und den Fluss des Lebens. Dieses Stilmittel verleiht dem Werk zusätzliche Dynamik und eine zeitgenössische Ironie, die auch mit den aufgestellten und humorvollen Charakterzügen von José de Nève assoziiert werden darf.

Glasmalerei von José de Nève.
Die Bleiruten wurden
auf der Zeichnung in der
Einstellhalle übernommen.







WANDMALEREI «BERGHANTEN» AUSSENBEREICH

Die Naturverbundenheit von José de Nève spiegelt sich in seinen Werken wider.

Motive von Berglandschaften finden sich zahlreiche. Daher war es naheliegend, auch diese Facette von seinem künstlerischen Schaffen abzubilden.

Jedoch nicht in der klassischen, naturalistischen Bildsprache, die bereits bekannt ist. In den unzähligen Fotografien seines Nachlasses sticht diese aussergewöhnliche Malerei stark hervor. Durch verschiedene Überlagerungen und Transparenz entsteht eine vielschichtige Landschaft mit Berggipfeln und Wolken. Dieses monochrome Werk wurde in eine farbige Variante übersetzt und auf die gegebene Architektur adaptiert. Einzelne graue Flächen verbinden sich mit den angrenzenden Wänden des Gebäudes. Die unterschiedlichen Abstufungen von Grün verbinden die Wandmalerei mit der Fassade. Auch auf die Umgebung wurde besonderes Augenmerk gelegt.

Bei Betrachtung der umliegenden Gebäude in der Nachbarschaft fällt eine Wandmalerei von José de Nève auf einem roten Haus auf. Sie bildet ebenfalls Berge ab und steht farblich in direktem Kontrast zu dem hier vorherrschenden Grün.

Ein eher unbekanntes Werk von José de Nève. Die Komposition dient als Ausgangslage für das Wandbild.



[illegible]

AGASSE AM
7 OKTOBER



FLIESEN IM TREPPENHAUS

Die Fliesen, die sich ursprünglich am Boden und im Bad von José de Nêves Atelierhauses befunden haben, wurden auf Wunsch von Daniel Schweizer gerettet.

Bei der Besichtigung der Räumlichkeiten des Gebäudes vor dem Abriss war bereits die Idee vorhanden, sie im Neubau wieder zu verwenden. Um ihnen Wertschätzung und eine grössere Präsenz zu verleihen, sind Aussparungen im Beton eingelassen, die auch als Bilderrahmen fungieren.

Die ursprüngliche Anordnung der einzelnen Kacheln wurde aufgebrochen. Jede Fliese ist nun für sich allein stehend und hat ihren eigenen Platz bekommen.

Die Platzierung im Treppenhaus ist verspielt und überrascht. Einige Stücke sind verborgener als andere. Man muss sich teilweise bücken, um einen optimalen Blickwinkel auf die kleinformatischen Zeichnungen zu bekommen. So können immer wieder neue Elemente entdeckt und erforscht werden.



ÜBER
LEB
EN

ÜBER
LEBEN



TYPOGRAFIE «ÜBER LEBEN»

Die Fotografie eines Scherenschnitts von José de Nève mit dem Wortspiel «ÜBER LEBEN» beeindruckt durch die eigenwillige Gestaltung der einzelnen Lettern. Diese Buchstaben dienten als Grundlage für die Entwicklung einer Schrift zu Ehren des Künstlers. Die philosophische Dimension seiner Arbeit wird darin sichtbar: Was wird überleben? Gedanken «über» das «Leben» stehen im Kontrast zum «Überleben». Als Künstler schöpft man aus dem Leben als Inspirationsquelle. Nicht von ungefähr hört man, dass Künstler oft auch (Über-)Lebenskünstler sind. Die Typografie zeigt eine weitere Facette in dem vielschichtigen Werk von José auf. Einzelne Lettern und Ziffern finden Verwendung für die Signaletik der Stockwerke und für die Bodenmarkierungen der Parkplätze in der Tiefgarage. Eine digitale OpenType Font wurde dazu entwickelt. Die Schrift kann nun auf diversen Systemen installiert werden und ermöglicht es José, im virtuellen- und physischen Raum seine Spuren zu hinterlassen. Sei es für die Verwendung im Web oder Print. Sie eignet sich besonders für Überschriften und Titel, sowie Plakate und besticht durch ihre verspielte und zeitgenössische Formensprache. José bleibt damit hoffentlich als ein sehr lebhafter und lebensfroher Mensch in Erinnerung.



post
zusammen mit den Fotostücken anbringen?

ÜBERN
L

12345
6078

EG
UG

ABC
DEF
GHI
JKL

MN
OP
QR
ST

UV
WX
YZ

0123456789 10 11 12

ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ

JOSÉ DE NÈVE
0123456789

10 11 12 13 14 15 16 17 18 1
IX X XI XII I II III IV V VI
IX X XI XII I II III IV V VI

0123456789 10 11 12
ABCDEFGHIJKLMN
OPQRSTUVWXYZ

0123456789
10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

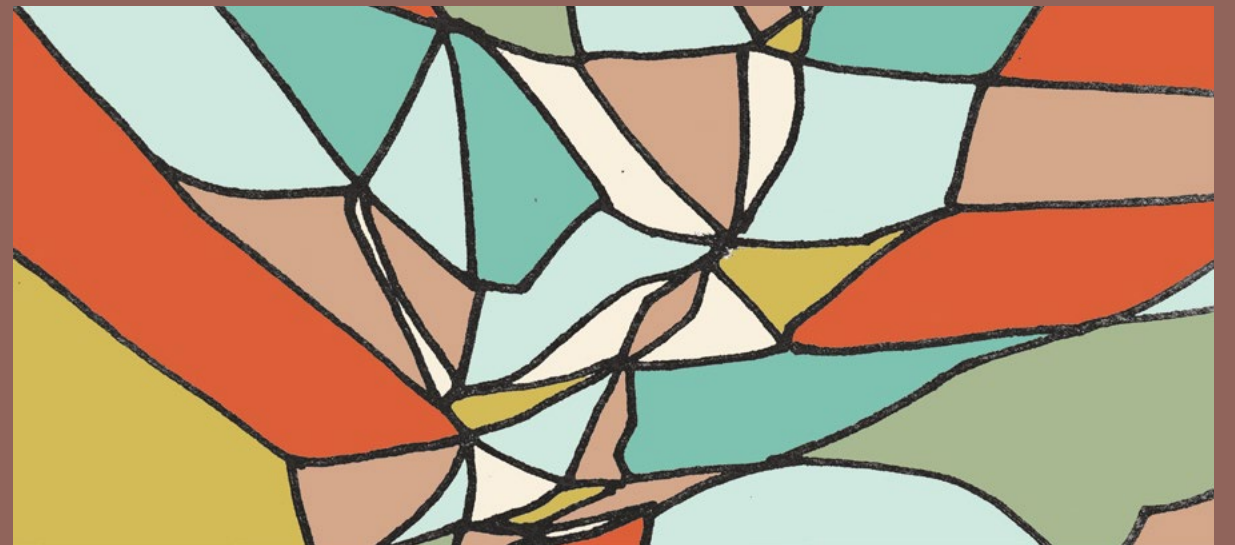
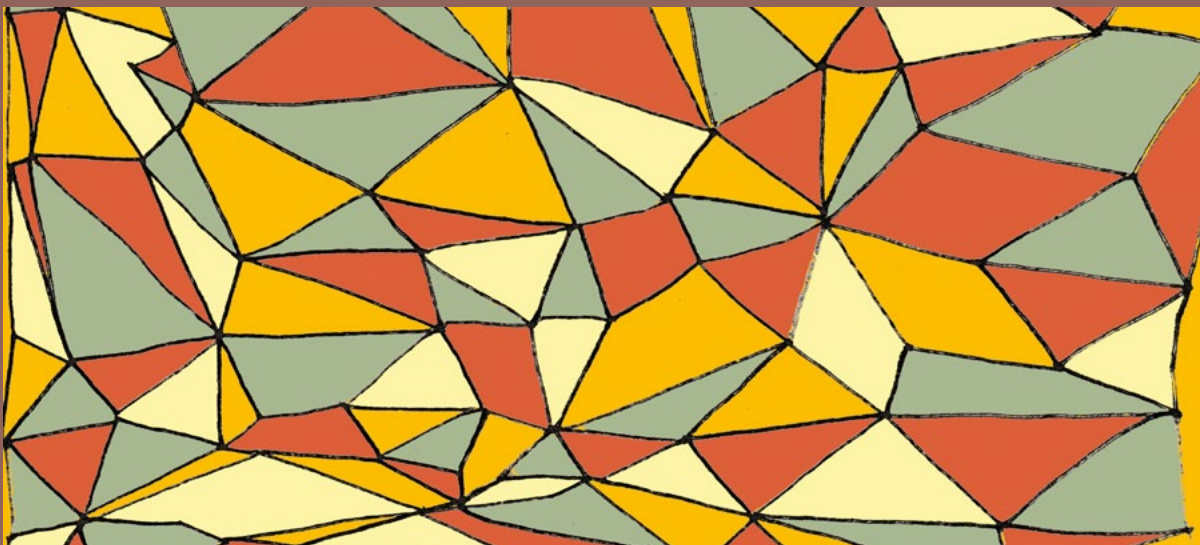
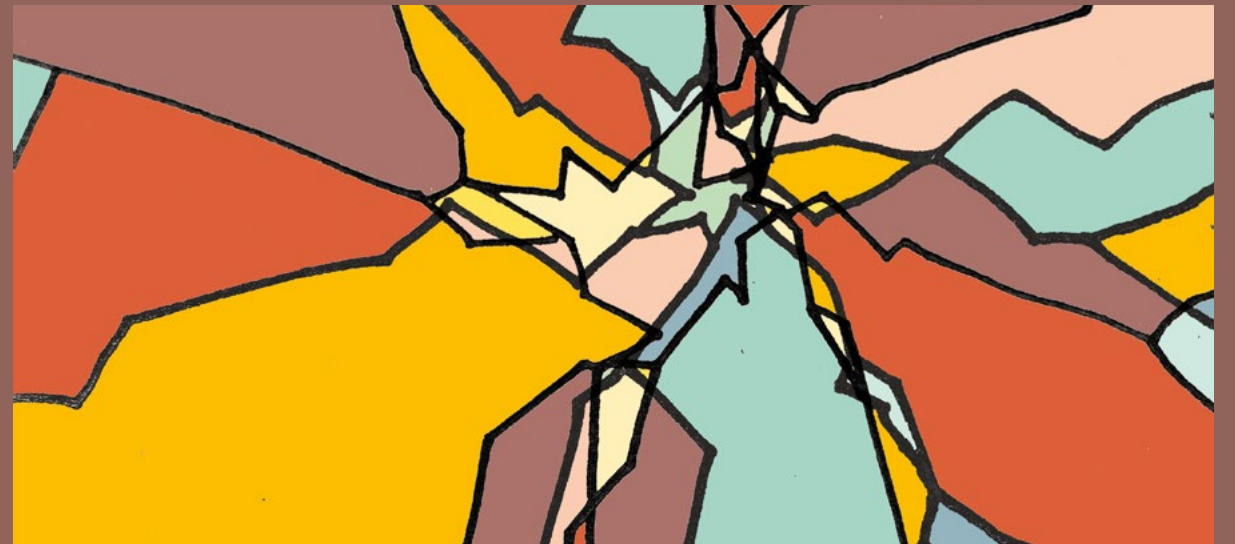
ABCDEFGHI
IJKLMNOP
QRSTUVWXYZ
XYZ Ä Ö Ù
0123456789
! ? , . : - * + = " « » / \
[]

KONZEPT UND PROZESS

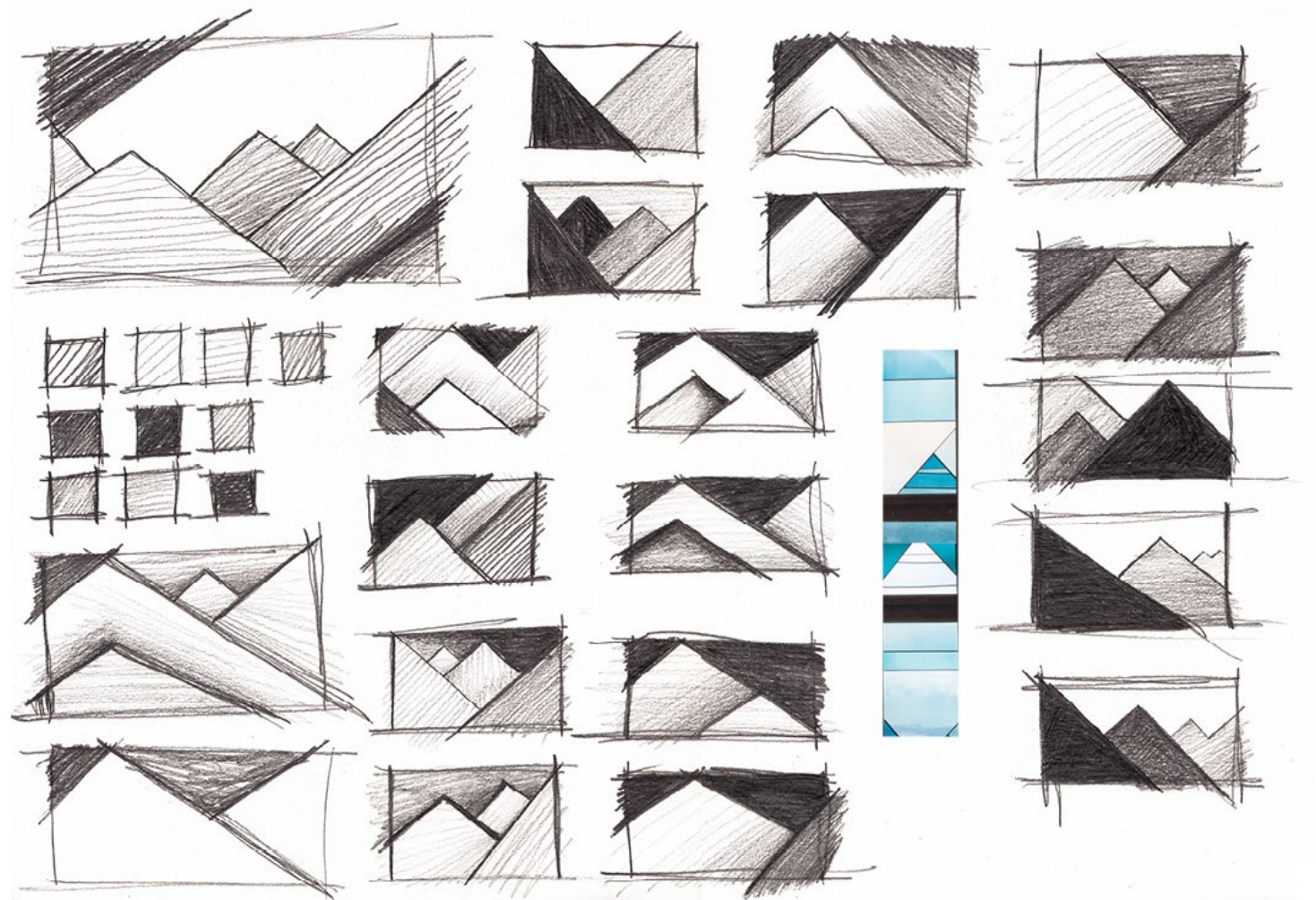
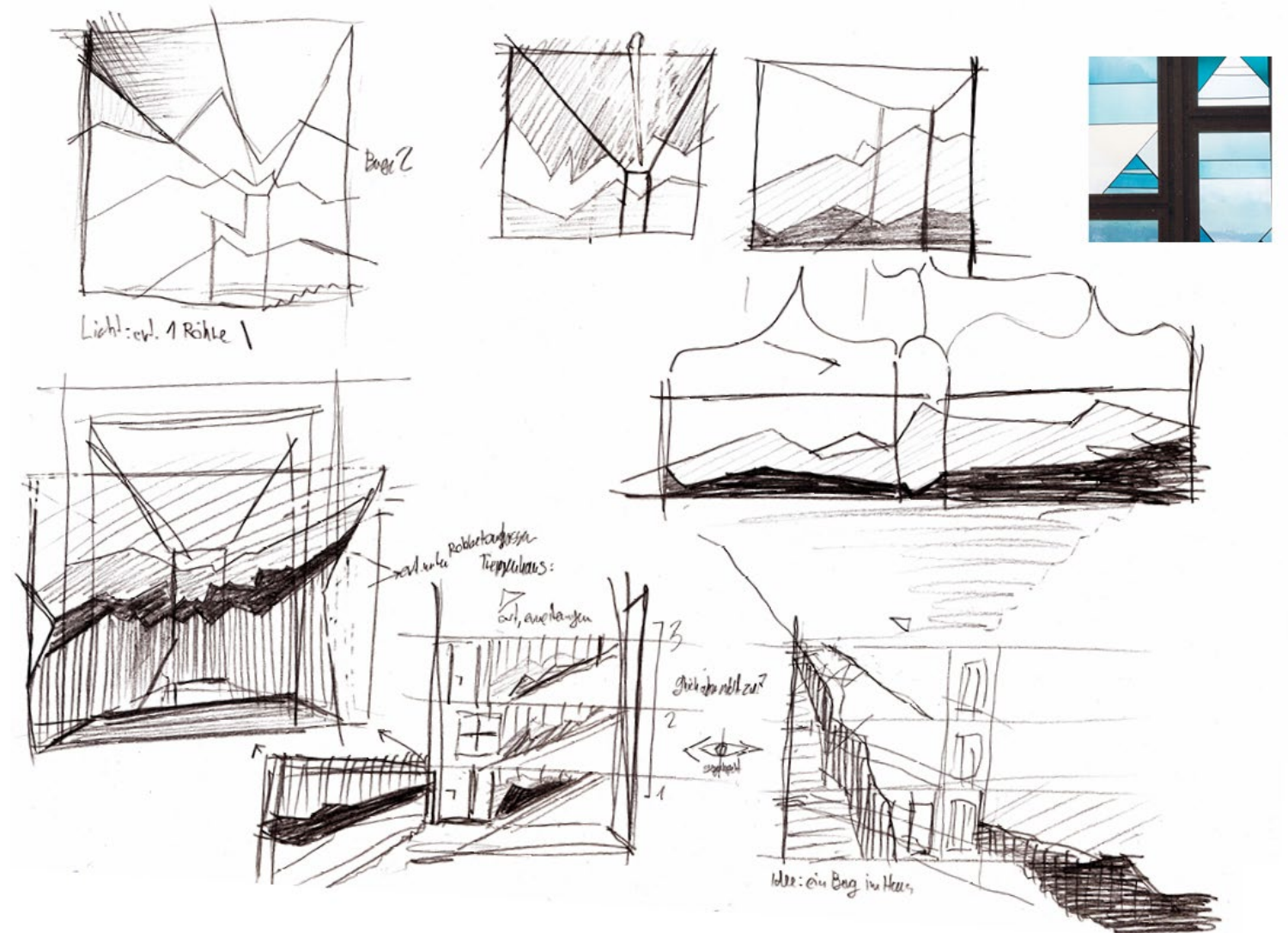
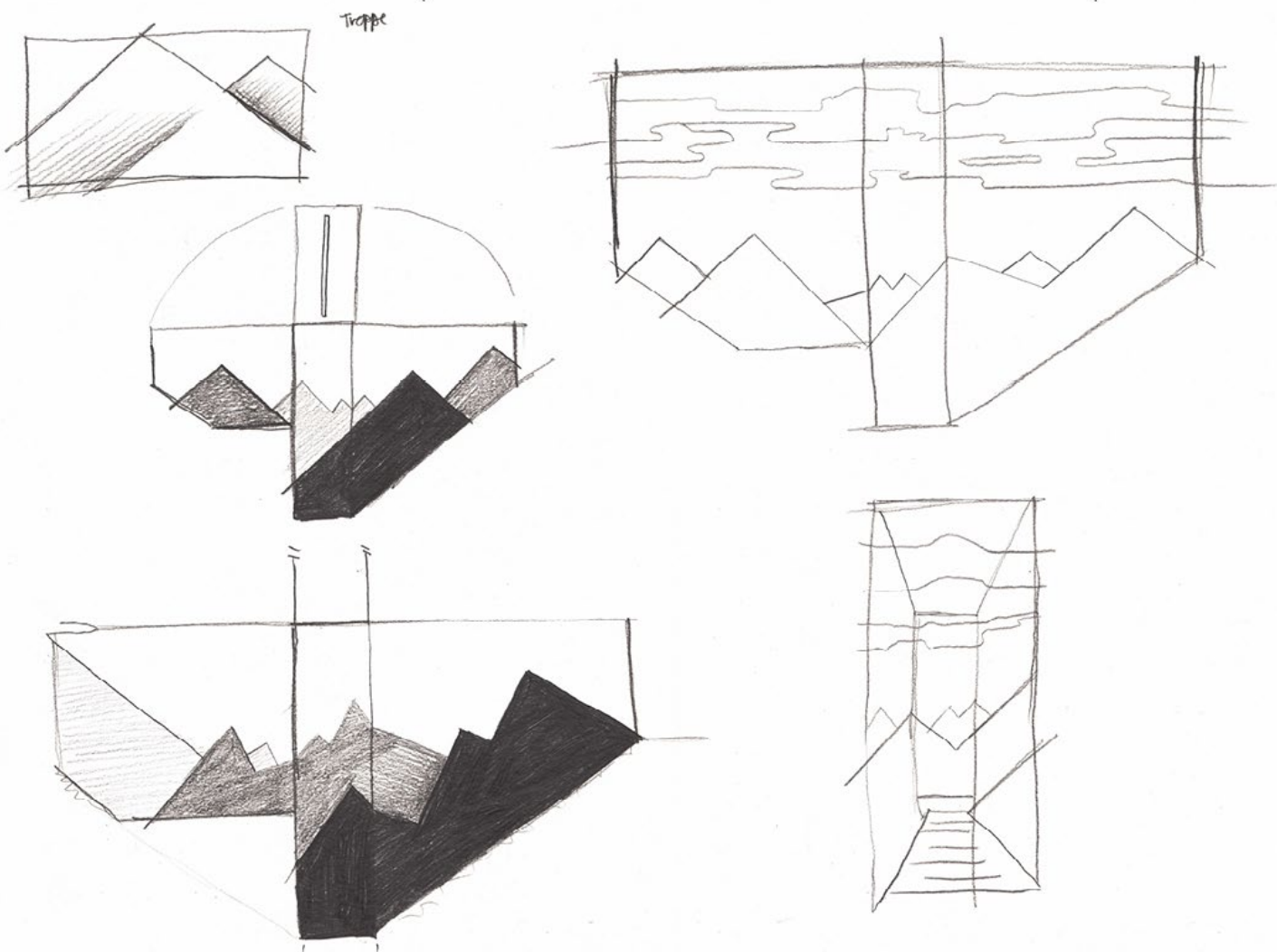
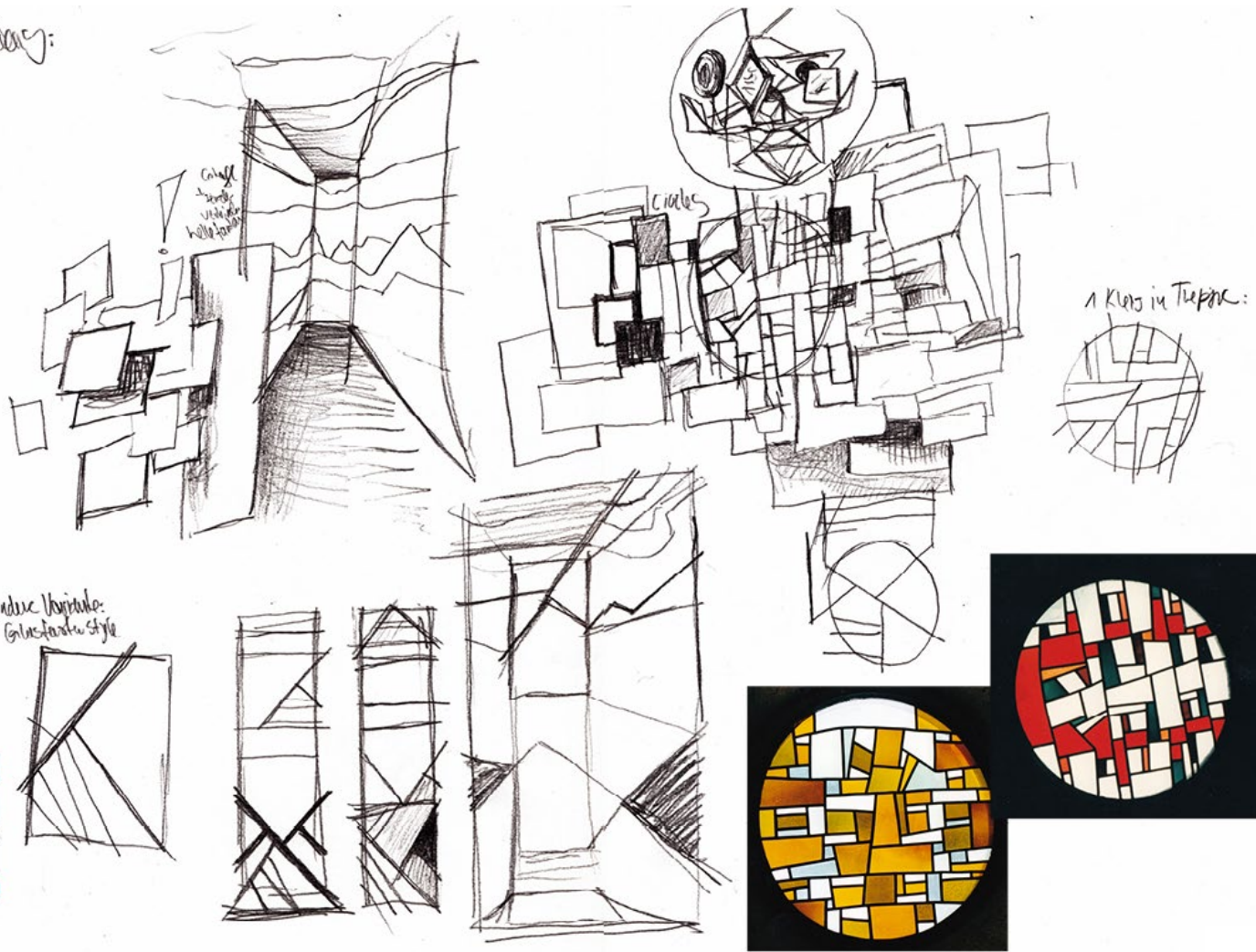
Das erste Konzept wurde bereits im November 2023 erarbeitet. Danach folgten in Absprache mit dem Architekten Daniel Schweizer und dem Baumanager Fabio Duss zahlreiche Anpassungen und Änderungen bis zur definitiven Realisierung im Sommer 2026. So wurden die Ideen und Entwürfe laufend angepasst und weiterentwickelt. Um einen kleinen Einblick in den Entwurfsprozess zu geben, wird auf den folgenden Seiten eine Auswahl davon gezeigt.

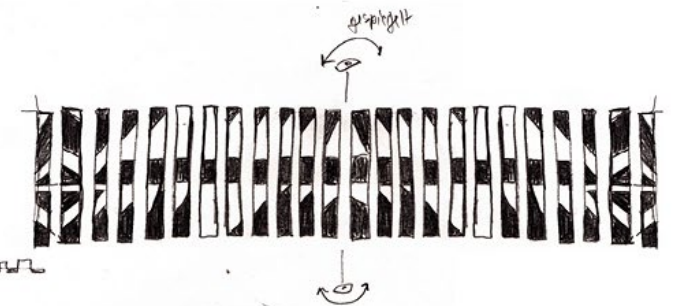
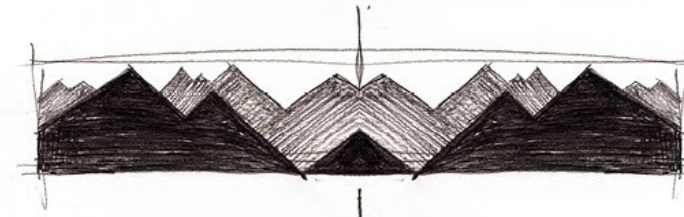
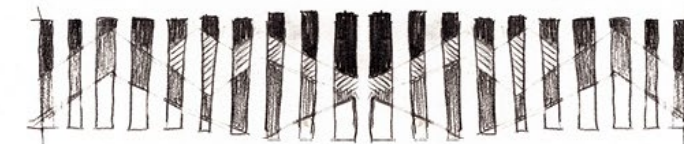
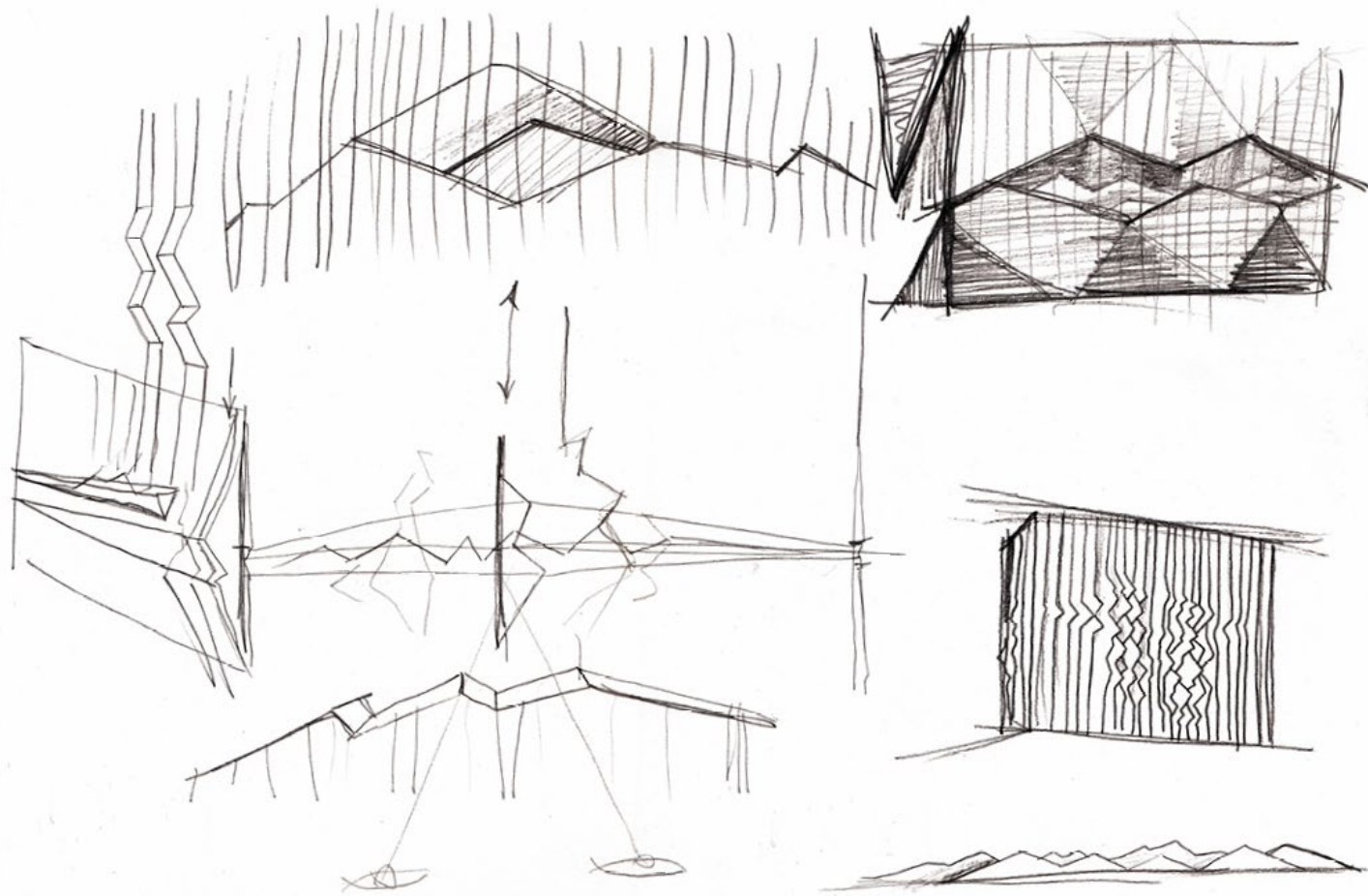






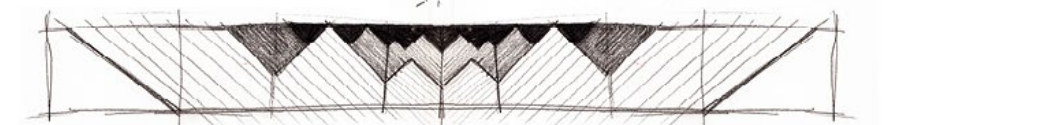
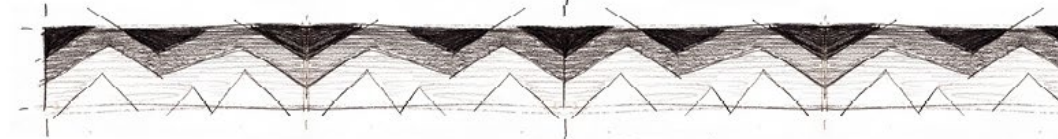
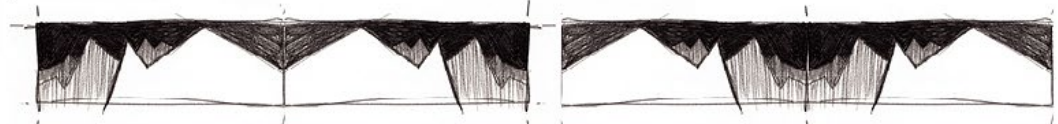
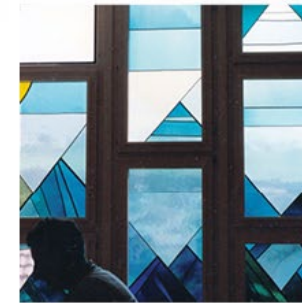
other way:





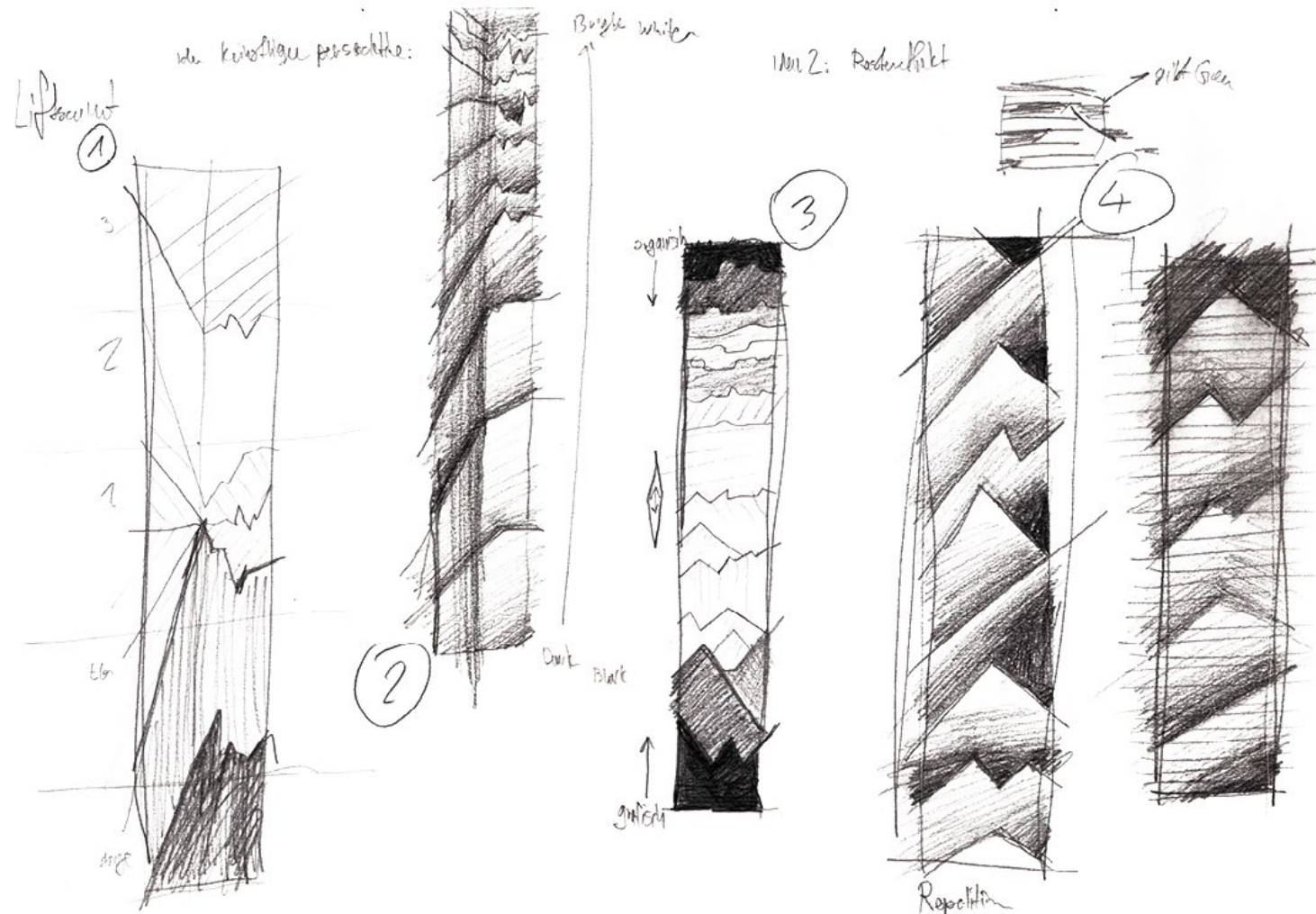
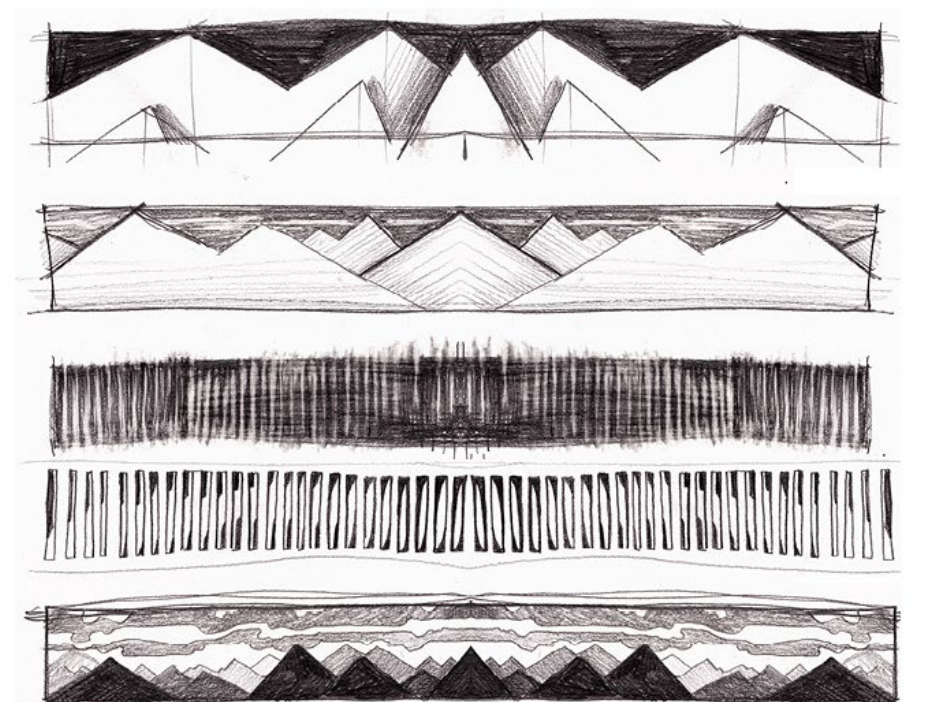
gespiegelt wie oben in Kirchen

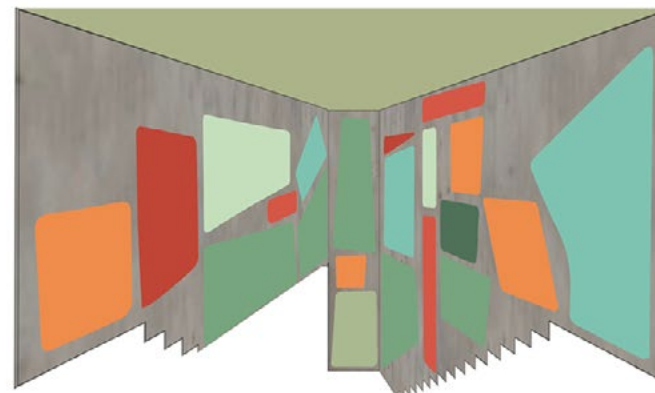
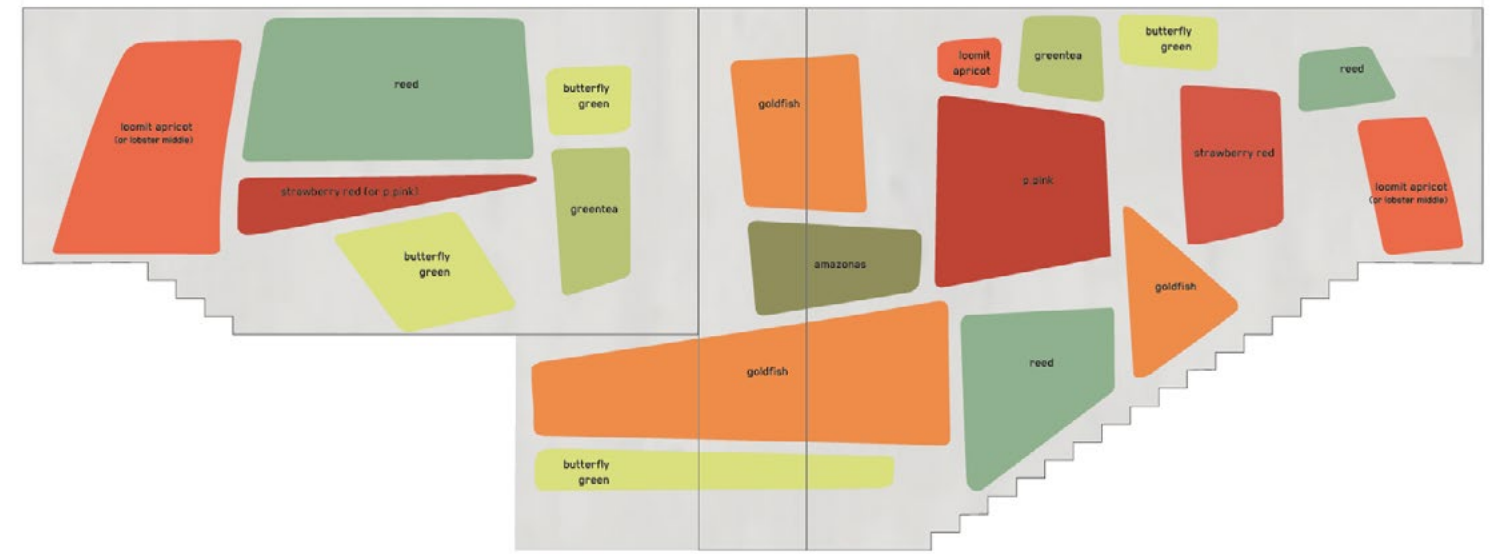
Berge: Zentrales Thema?

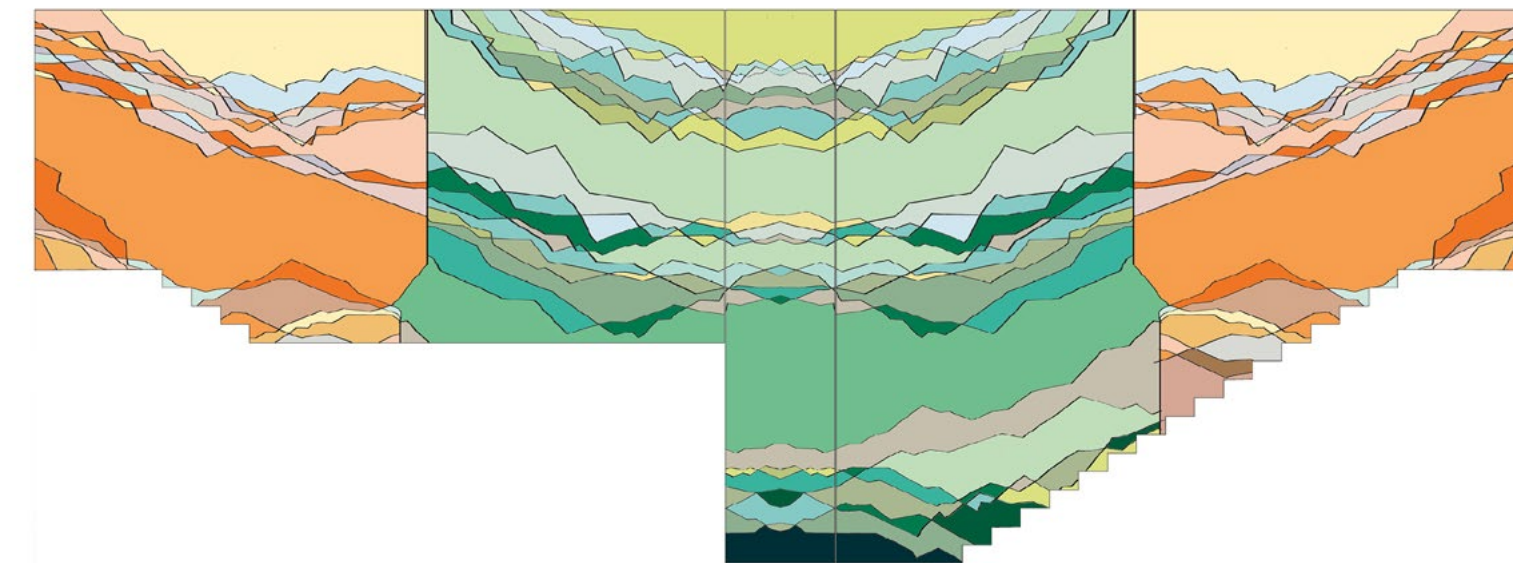
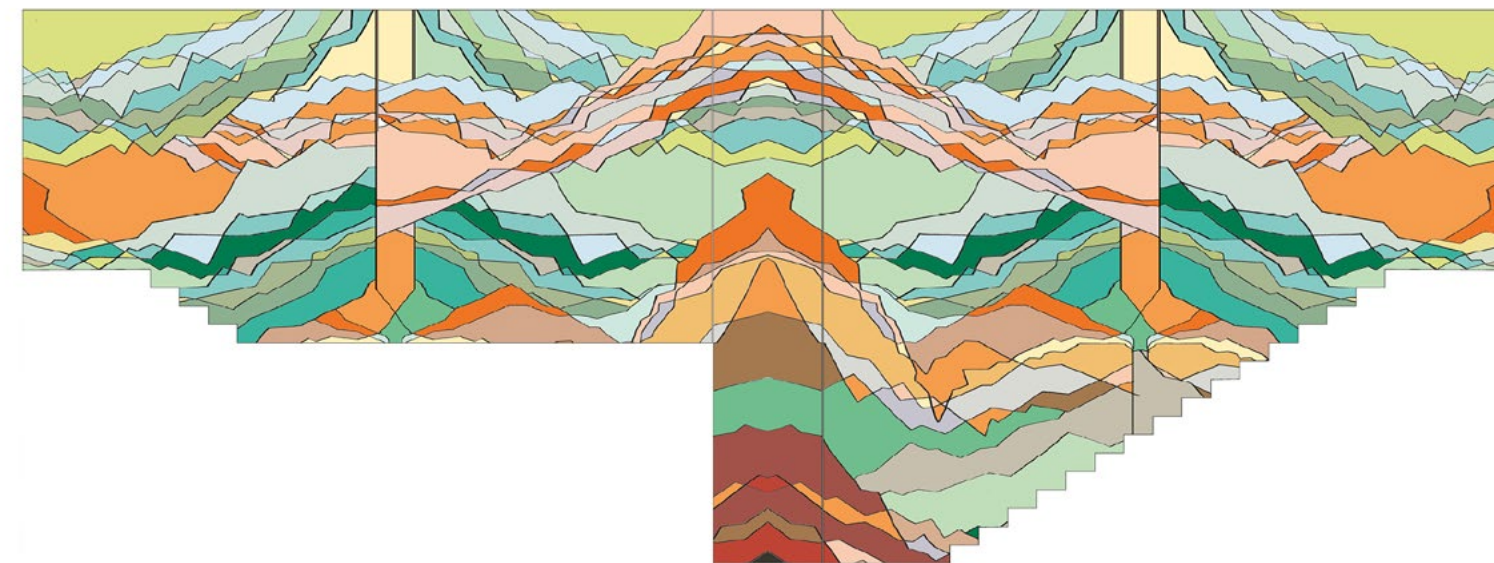
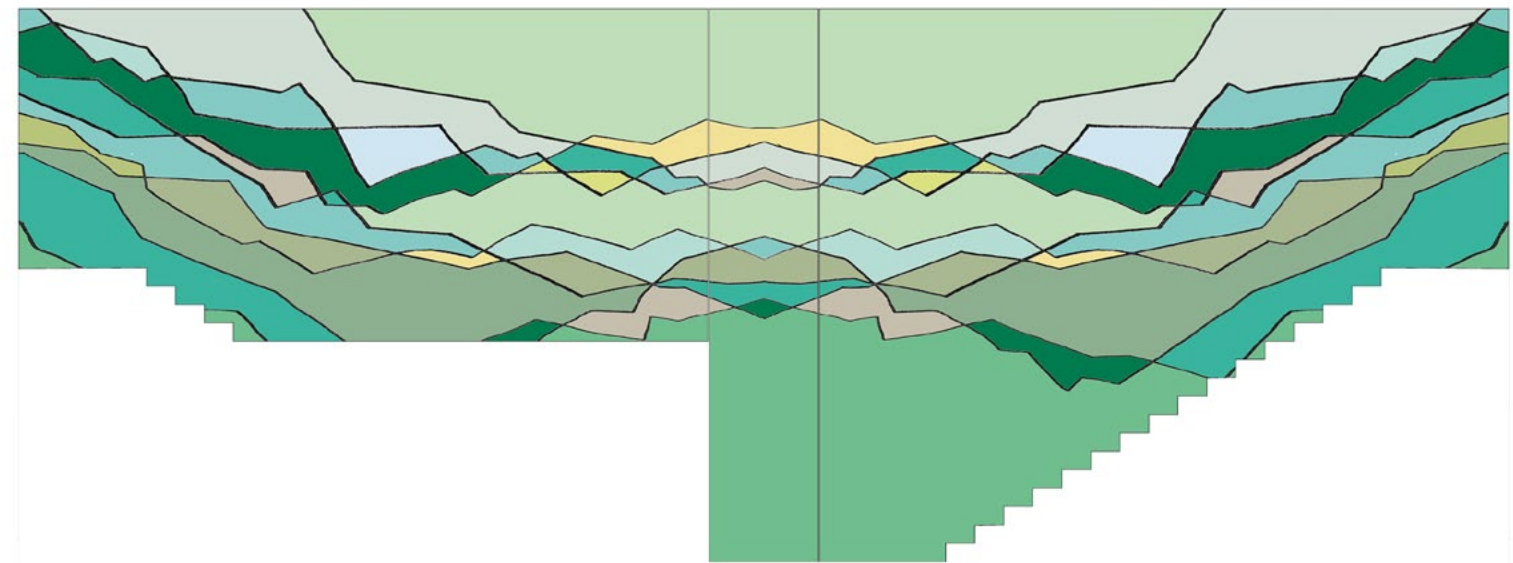
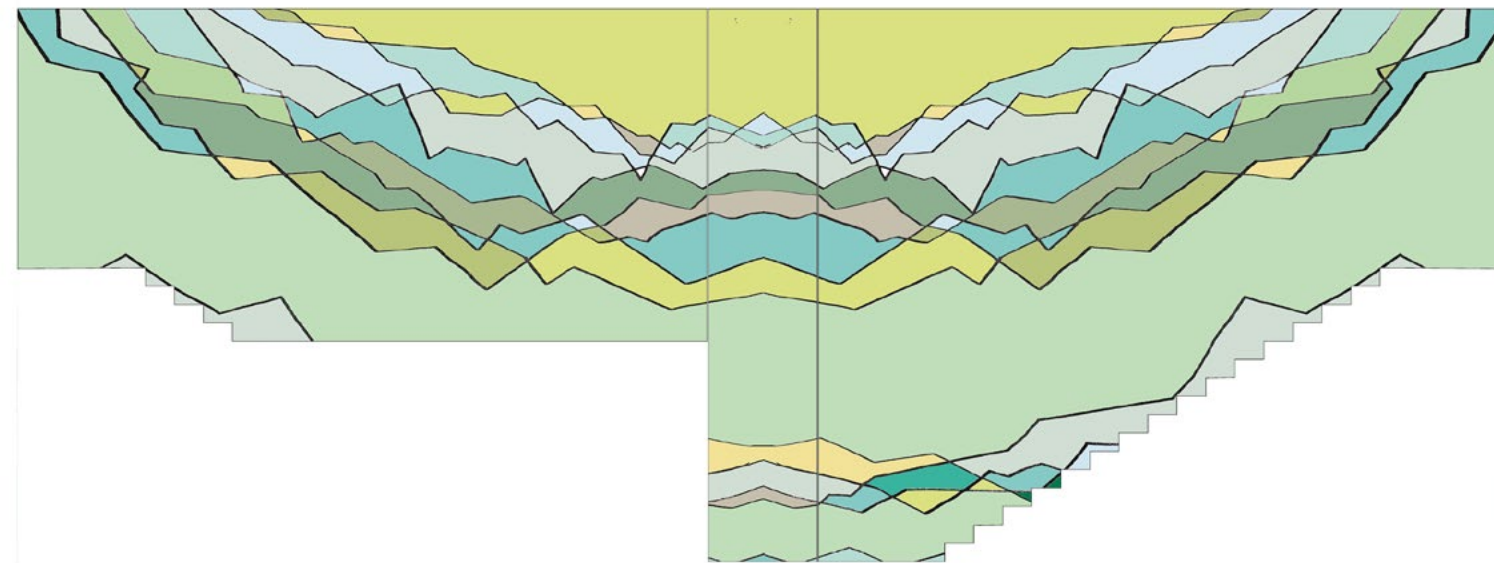
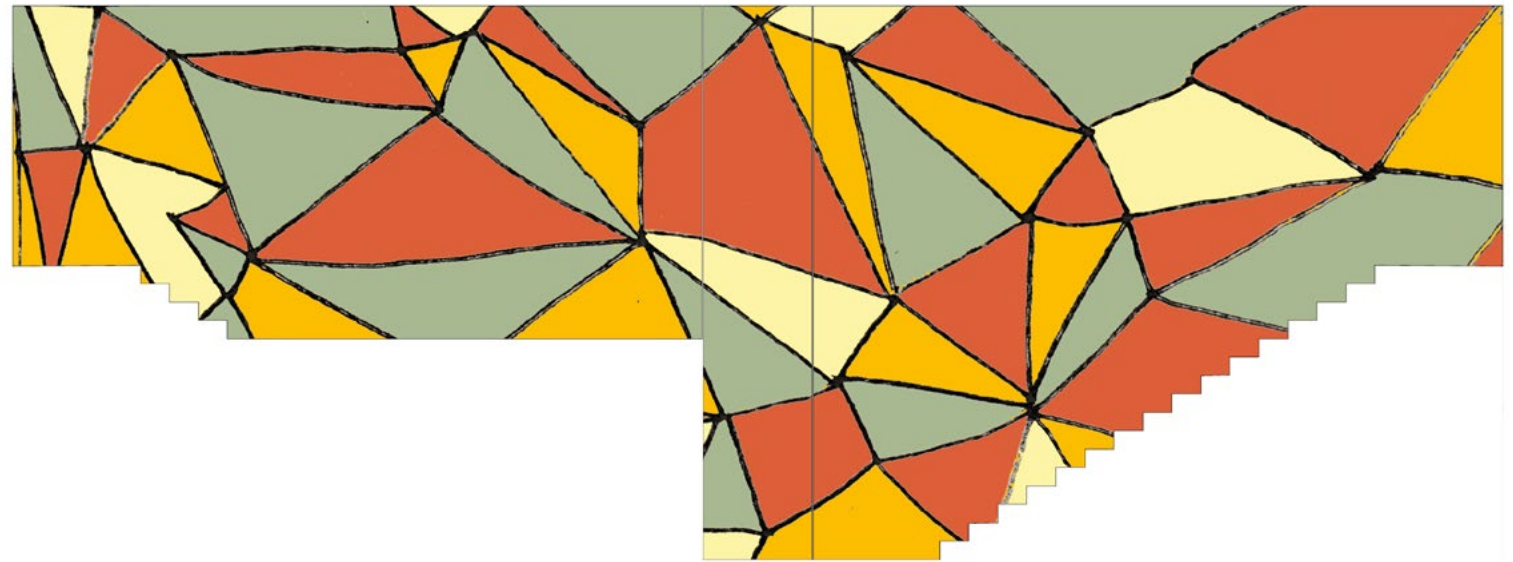


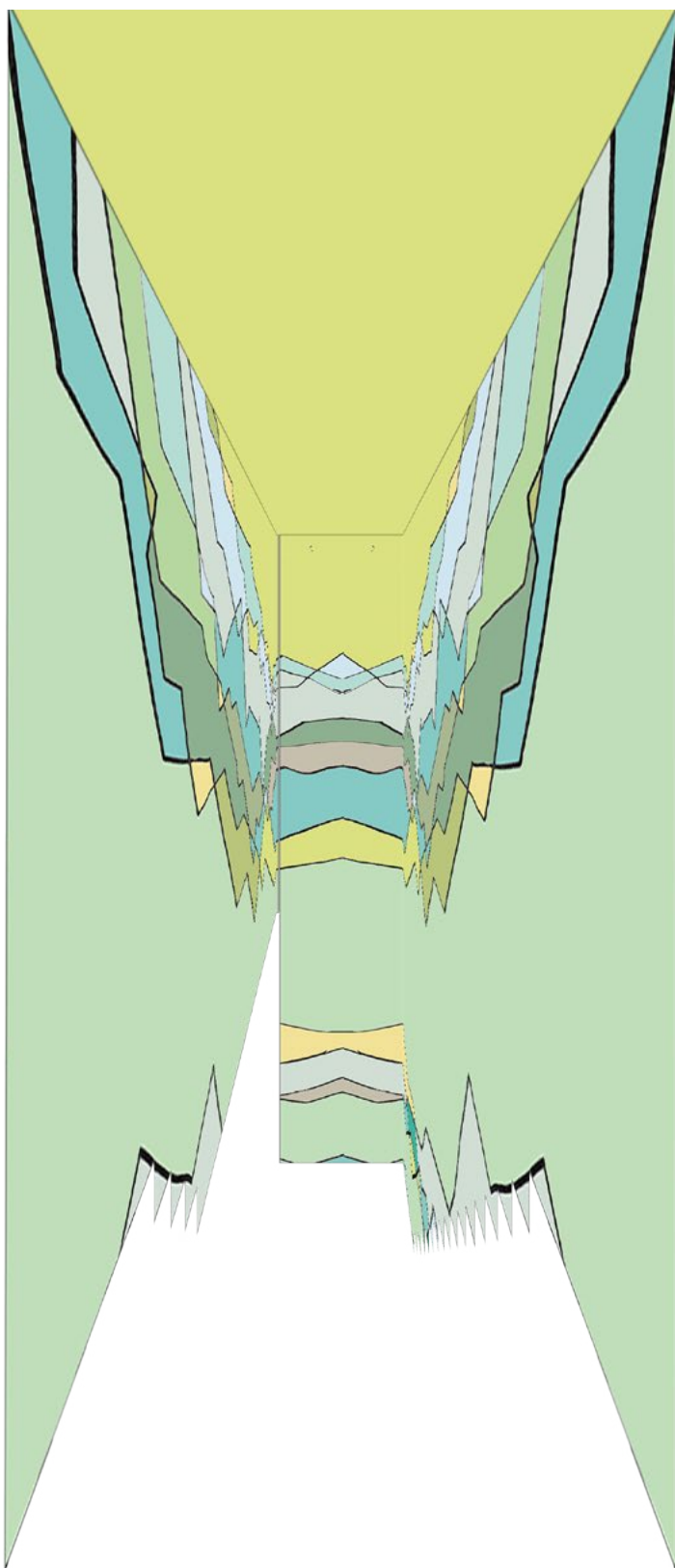
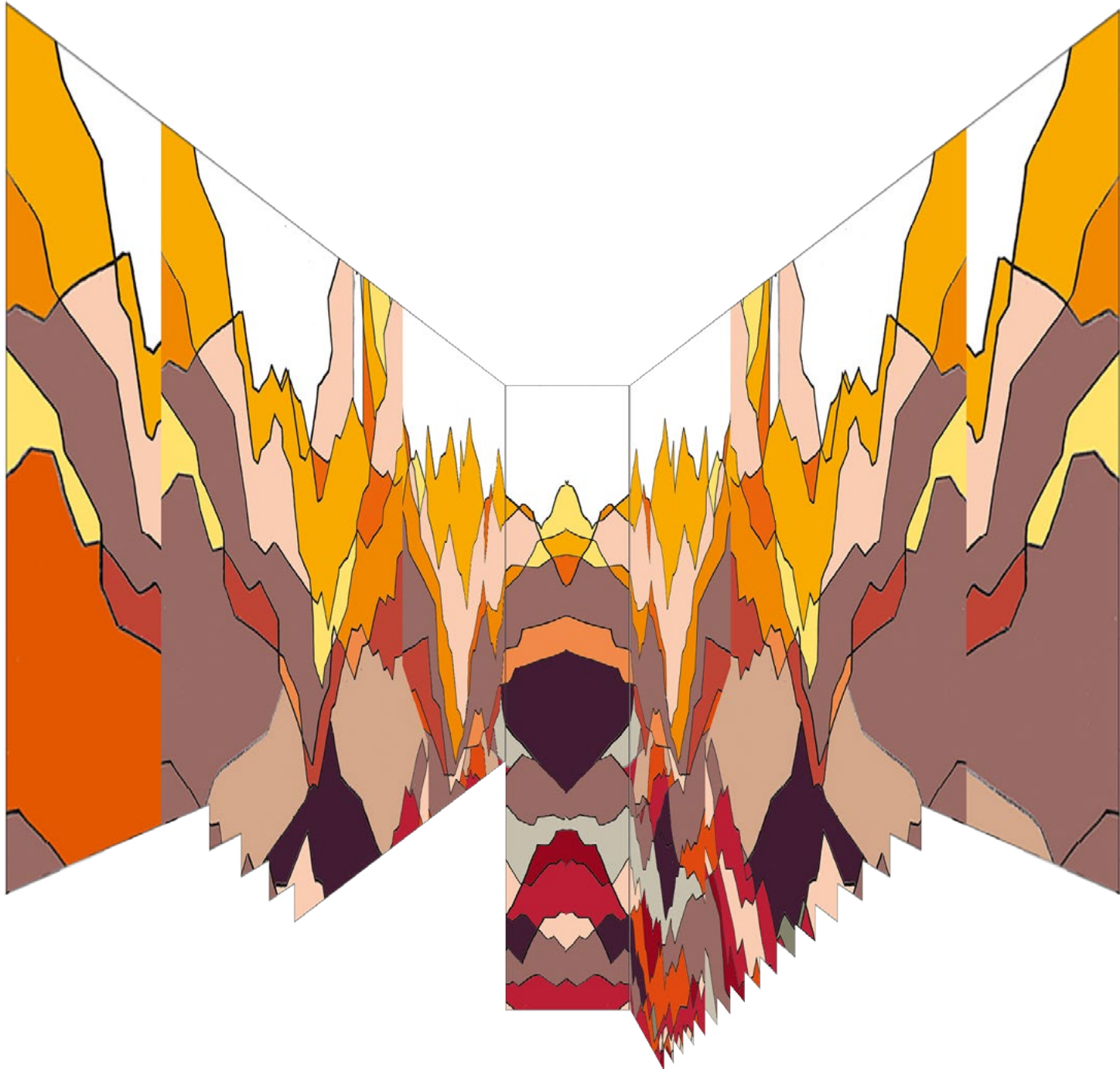
**GLASMALEREI:
JOSE DE NEVE**

**COLLAGE:
JOSE DE NEVE**

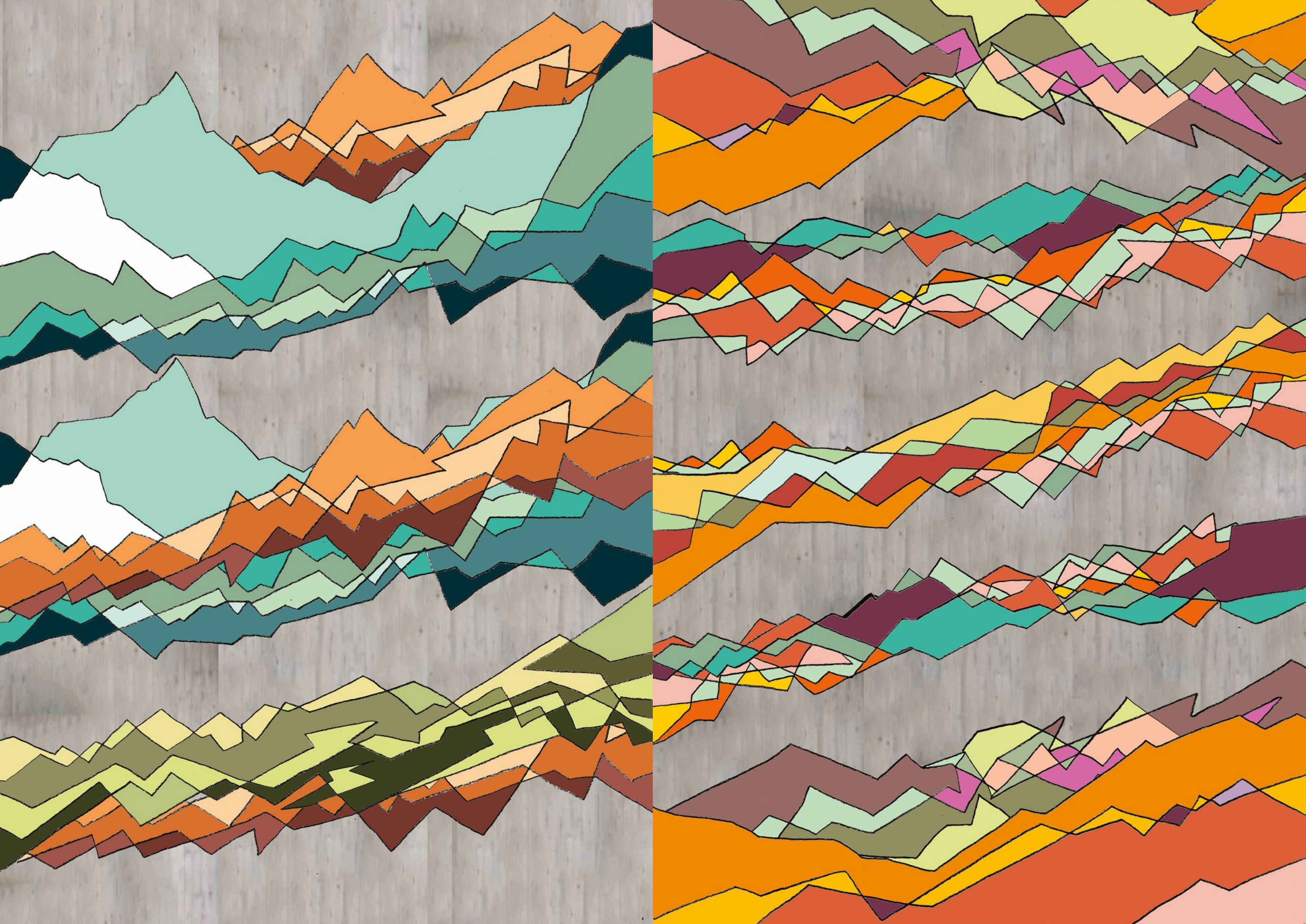












DANKSAGUNG

Dieses Kunst am Bau Projekt ist José de Nève gewidmet. Möge sein Wirken am Heimeliweg 9 nicht in Vergessenheit geraten und möglichst lange und stark nachhallen. Sein Einfluss für diesen Ort und Kanton ist von grosser Bedeutung. Es war für mich eine besondere Herausforderung, seiner Person und seinem Werk gerecht zu werden. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit, durch die ich mich vertieft mit dem künstlerischen Nachlass von José auseinandersetzen durfte. Herzlichen Dank an José für die Freundschaft, die Inspiration und die vielen Werke, die mich geprägt haben. Ein grosser Dank geht an die gesamte Familie de Nève, für das Ermöglichen dieses Projekts. Des Weiteren bedanke ich mich bei Fabio Duss und Daniel Schweizer für die tatkräftige Unterstützung und die gelungene Zusammenarbeit.

Adrian Gander, 25. Juni 2026









VELOS

